



Creeon wollen keinem Trend folgen (v.l.): Ralph Preysch, Oliver Birchmeier, Björn Roggensinger, Gabriele Gattaceca und Martin Frey. Bild: zvg

Marko Lehtinen

Sechs Jahre ohne neues Album sind eine lange Zeit. Doch die Brugger Metal-Band Creeon war nicht untätig, wie Schlagzeuger Oliver Birchmeier und Sänger Björn Roggensinger im Interview erzählen. Kurz nach Mitternacht spielen sie am frühen Sonntagmorgen, 30. August, am Stadtfest.

Auf der Website von Creeon heisst es, die Band sei «alles, was eine moderne Metal-Band sein muss». Was meint das?

Oliver Birchmeier: Für uns bedeutet das vor allem, dass wir verschiedene musikalische Elemente miteinander verbinden und dadurch ein möglichst breites Publikum ansprechen möchten. Uns ist wichtig, dass unsere Songs nicht immer gleich klingen, sondern Abwechslung bieten. Deshalb kombinieren wir harte Metal-Elemente und sogenannte Growls – eine Art tiefes Knurren – mit eingängigen Melodien und cleanem Gesang. Wir möchten sowohl Leute ansprechen, die es gern etwas härter mögen, als auch diejenigen, die mit melodischen und ruhigeren Passagen mehr anfangen können. Modern bedeutet für uns übrigens nicht, einem bestimmten Trend zu folgen. Sondern offen zu sein, verschiedene Einflüsse zuzulassen und unseren eigenen Sound stets weiterzuentwickeln.

Wie würden Sie Ihren Stil beschreiben?

Björn Roggensinger: Wir gliedern uns dem Alternativ-Metal an, sind aber relativ vielfältig in unserer Musik. Dabei lassen wir uns von diversen grossen Bands, die wir hören und lieben, beeinflussen – zum Beispiel von Linkin Park, Avenged Sevenfold oder Bullet For My Valentine.

Seit Ihrem letzten Album «Circle of Reality» sind sechs Jahre vergangen. Wann kommt das nächste Werk?

Oliver Birchmeier: Tatsächlich ist die Veröffentlichung von «Circ-

le of Reality» schon sechs Jahre her. Leider fiel das Album damals genau in die Coronazeit, wodurch vieles anders lief als geplant und musikalisch einiges ins Stocken geriet. Umso mehr freut uns, dass wir jetzt neue Musik in der Pipeline haben und gute Neuigkeiten verkünden können: Unsere erste Single «Phoenix Rise» wurde im Juli inklusive Videoclip veröffentlicht und läuft bisher richtig gut. Und bis Ende dieses Jahres werden zwei weitere neue Songs veröffentlicht. «Out and Free» wird etwas härter und treibender sein, während «Rain» als Ballade eine ruhigere und emotionalere Seite von uns zeigt. Im Sommer 2027 erscheint dann die neue EP. Für uns ein wichtiger Schritt, um nach der längeren Pause zu zeigen, wohin sich Creeon musikalisch entwickelt haben.

Wie haben Sie die neuen Songs aufgenommen?
Björn Roggensinger: Wir haben dank unserem langjährigen

Produzenten und guten Freund Rico Horber die komfortable Situation, dass wir alles bis auf die Stimmen bei uns im gut ausgestatteten Proberaum aufnehmen können. Wir arbeiten seit vielen Jahren mit Rico zusammen und harmonieren einfach gut miteinander. Über die Jahre hat sich eine vertraute und unkomplizierte Zusammenarbeit entwickelt, die wir sehr schätzen. Was die Stimmen betrifft: Diese durfte ich bei Sängerin Seraina Telli aufnehmen. Das war eine tolle Erfahrung – und die Zusammenarbeit mit ihr hat sehr viel Spass gemacht.

Die Beziehung besteht ja schon länger. So hat Seraina Telli einmal auf einer Single von Creeon mitgesungen. Haben Sie sich ihren Auftritt letzten Donnerstag am Stadtfest angesehen?

Oliver Birchmeier: Leider nein! Da waren wir an den letzten Vorbereitungen für unser eigenes Konzert am Stadtfest.

Metal aus Brugg

Creeon formierten sich 2009 in Brugg und veröffentlichten drei Jahre später ein erstes Demo. Weitere fünf Jahre vergingen bis zum ersten Album «Help». Das zweite Werk, «Circle of Reality», erreichte in den Schweizer Albumcharts den 13. Platz, viele Projekte und sämtliche Konzerte mussten daraufhin wegen Corona abgesagt werden.

Auch Besetzungswechsel setzten der Metal-Band zu, sie fing sich in der Folge aber auf. Heute bestehen Creeon aus Ralph Preysch (Gitarre), Oliver Birchmeier (Schlagzeug), Björn Roggensinger (Gesang), Gabriele Gattaceca (Bass) und Martin Frey (Gitarre). Die neuste Single «Phoenix Rise» erschien am 24. Juli. (jeh)

Creeon gibt am Stadtfest ein Heimspiel

Sechs Jahre nach ihrem letzten Album hat die Metal-Band die Single «Phoenix Rise» veröffentlicht. Auch weitere Songs haben die fünf Brugger Musiker in der Pipeline.

Auf der neuen Single «Phoenix Rise» sind Creeon wieder unter sich. Worum geht es in diesem Song?

Björn Roggensinger: Er handelt von einer Person, die von ihren bösen und schlechten Gedanken und ihren Ängsten in Ketten gehalten wird. Sie kämpft jedoch mit ganzer Kraft gegen diesen Sturm von Gefühlen an und schafft es, in sich selbst ein Feuer zu entfachen. Aus diesem steigt sie wie ein Phönix aus der Asche empor, um die Dunkelheit zu besiegen.

Das klingt nach emotionalem und passioniertem Songwriting. Welchen Stellenwert haben die Texte in Ihrer Musik?

Björn Roggensinger: Wir finden sie wichtig. Deshalb haben unsere Songs meistens auch eine Message. Oft dreht sich diese um Frustabbau, um den Aufruf, sich selbst niemals aufzugeben, egal wie schlimm die Situation ist oder die Gedanken sind.

Creeon sind eine Brugger Band. Welche Bedeutung hat der Metal in dieser Stadt?

Oliver Birchmeier: Die Szene ist in Brugg durchaus präsent. Allerdings ist sie heute nicht mehr ganz so gross und lebendig wie früher, was wir bedauern. Gerade deshalb wäre es schön, man könnte die verschiedenen Bands aus Brugg wieder stärker zusammenbringen. Vielleicht sollten wir mal eine grosse Party auf die Beine stellen. Das wäre sicher eine coole Sache und könnte die lokale Szene etwas beleben.

In der Region gibt es einige bekannte Metal-Bands, zu Beispiel die Burning Witches oder Deep Sun. Gibt es hier keinen Zusammenhalt?

Oliver Birchmeier: Doch, der Szene kennt man sich. Und das Verhältnis untereinander ist gut. Mit den Burning Witches haben wir vor einigen Jahren im Salzhaus gespielt. Aus dieser Begegnung ist der Kontakt zu Seraina Telli geblieben. Mit Deep Sun hatten wir bisher noch nicht die Gelegenheit, die Bühne zu teilen.

Sie haben bereits 2019 am Stadtfest gespielt. Wie war das?

Björn Roggensinger: Es war einfach toll, ein mega Abend! Wir hatten viel Publikum, eine tolle Stimmung und eine super Atmosphäre. Es war etwas Besonderes, in unserer Heimatstadt spielen zu dürfen. Solche Auftritte bleiben in Erinnerung.

Den diesjährigen Auftritt von Seraina Telli haben Sie verpasst. Sind Sie sonst am Stadtfest anzutreffen?

Oliver Birchmeier: Klar, wir sind am Stadtfest gern spontan unterwegs, schauen uns verschiedene Bands an und geniessen die Atmosphäre. Und natürlich darf zwischendurch ein Drink in einer der tollen Bars nicht fehlen. Das Stadtfest ist schliesslich eine gute Gelegenheit, viele bekannte Gesichter zu treffen, andere Bands zu hören und gemeinsam eine gute Zeit zu haben.

Schreibbar zieht in Stadtkiosk

Bildung Die Schreibbar zieht in den Stadtkiosk am Bahnhof Brugg Windisch. In einer Mitteilung der Schreibbar heisst es, sie habe ab dem 3. September am neuen Standort jeweils am Donnerstag von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

Der Grund für den Umzug sei, dass man am jetzigen Standort bei der Regionalen Integrationsfachstelle Brugg an der Laurstrasse 11 einfach zu wenig Laufkundschaft habe, sagt Jacqueline Gabi Pauli, Leiterin der für die Schreibbar zuständigen Geschäftsstelle. «Viele Leute kommen nämlich spontan vorbei.» Davor hatte sich die Schreibbar in der Stadtbibliothek Brugg im Effingerhof befunden. Nun gibt es bis Ende des Jahres 2027 einen Vertrag für den Stadtkiosk. Danach schaue man weiter, erklärt Jacqueline Gabi Pauli gegenüber dieser Zeitung.

Das Angebot der Schreibbar richtet sich an alle Menschen, die Unterstützung beim Schreiben wünschen. «Die Person hinter der Schreibbar hilft kompetent beim Ausfüllen von Formularen, Schreiben von Bewerbungen, Korrigieren von Texten, bei Grammatik- oder Rechtschreibfragen oder beim Lesen und Schreiben von Texten», ist in der Medienmitteilung zu lesen. Die Schreibbar könne kostenlos und ohne Anmeldung genutzt werden. Sie wird vom Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau, der seit dem Jahr 1987 besteht, betrieben.

Weitere Schreibbars befinden sich in Aarau, Lenzburg, Möhlin und Zofingen. Zudem führt der Verein Kurse für Erwachsene durch, die ihre Les- und Schreibfähigkeit verbessern wollen. (bla)

Leserbrief

Ganz grosses Dankeschön

Eine Stadt feiert Party pur
Artikel vom 24. August

Dieses Stadtfest ist grandios! Essen und Trinken aus aller Welt, Musik bis zum Abwinken, kaum zu zählende Top-Anlässe, fantastischer Lunapark, Betrieb auf dem Eisi-Dach, Kirche am Stadtfest mit Ruhepol, Kleines und Grosses. Acht Tage lang an zwei Wochenenden. Ein grosses Lob an die professionelle Organisation mit Wegweisung, genügend Kassen, Absperrung, überwachtem grossem Veloparkplatz, Schliessfächern, Sanität, Feuerwehr, Sicherheitsdiensten und dem Büro im Berufsschulhaus. (Fast) an alles gedacht. Bei einem so grossen Anlass ist es natürlich, wenn das eine oder andere gerade nicht ganz passt oder etwas verloren geht. Wichtig ist, dass es unkompliziert gelöst wird. Und das habe ich erlebt. Für das zweite Wochenende wird das Organisationskomitee gar noch gezielt nachbessern. Ein ganz grosses Dankeschön. Was will man mehr?
Peter Haudenschild, Brugg